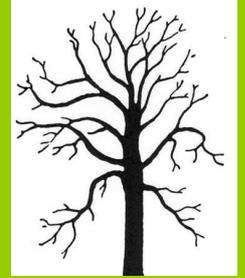


# BÄUME



Eine Kinderkiste von BirdLife Luzern

Diese Kiste wurde erstellt von: Catherine Zinkernagel, Schellenrainstr. 5h, 6210 Sursee, 041 921 57 92  
Bernadette Duss, Mühleplatz 13, 6210 Sursee, 041 920 13 52  
Katharina Jauch, Bünthenweg 9, 6218 Ettiswil, 041 980 07 82

Die Kinderkisten von BirdLife Luzern sind pfannenfertige Anleitungen für einen zwei- bis dreistündigen Anlass in der Natur mit fünf- bis achtjährigen Kindern.  
Informationen: [www.birdlife.ch/luzern](http://www.birdlife.ch/luzern)

Kontrollierte Kiste **retour** an:  
Naturlehrgebiet Buchwald  
6218 Ettiswil  
Tel: 041 980 00 01  
email: [naturlehrgebiet@bluewin.ch](mailto:naturlehrgebiet@bluewin.ch)

Mit der Kiste "Bäume" entdecken wir die Riesen des Waldes. Spielerisch betrachten wir Blätter, Keimlinge und das Wachstum der Bäume.

Der Anlass "Bäume" eignet sich für:

Jahreszeit:	Frühling bis Herbst
Anzahl Kinder:	maximal 20
Anzahl Erwachsene:	1 Erwachsener pro 5-7 Kinder
Ort / Lebensraum:	Wald (am besten Laubwald). Die Stelle sollte nicht zu stark mit Unterholz bewachsen und vor allem frei von Brombeeren sein.
Zeitaufwand:	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bis 3 Stunden (ohne Hin- und Rückweg)
Wetterabhängigkeit:	nicht empfehlenswert bei anhaltendem Regen und bei starkem Wind (Gefahr von herunterfallenden Ästen)



**Kisteninventar**

- 13 A5-Karten mit Anleitungen
- 4 A4-Karten "Blätter von häuf. Laubbäumen"
- 1 A4-Karte "Alter der Bäume"
- 1 Glocke
- 10 Augenbinden
- 1 weisses Plastiktuch
- 2 Kappen
- 1 weisses Stofftuch
- 4 gelbe Markierbänder

**Material zum selber Organisieren**

- evtl:
- Lindenblütentee
  - Brot
  - Butter
  - Messer
  - Tannenspitzenhonig
  - Waldhonig
  - Einweg-Rührstäbchen

**Die Kinder nehmen mit:**

- Znüni / Zvieri
- Sitzunterlage
- evtl. Trinkbecher für Lindenblütentee

**Ablauf des Anlasses**

- Begrüssung am Besammlungsort .....
- Spaziergang zum Wald .....
- Verkehrtes Astmikado (sich kennen lernen) .....
- Einführung .....
- Bäume ertasten .....
- Blätter suchen .....
- Baumalter .....
- Keimlinge .....
- Lied .....
- Pause .....
- Einem Baum zuhören .....
- Förster-Zinggi .....
- Baumtelefon .....
- Astmikado .....
- Einen Baum gestalten .....
- Rückwanderung und Verabschiedung .....

**ungefährer Zeitplan**

- (2 Minuten)
- (je nach Ort)
- 0:00 - 0:10
- 0:10 - 0:15
- 0:15 - 0:35
- 0:35 - 0:50
- 0:50 - 1:05
- 1:05 - 1:15
- 1:15 - 1:20
- 1:20 - 1:40
- 1:40 - 1:55
- 1:55 - 2:10
- 2:10 - 2:20
- 2:20 - 2:30
- 2:30 - 2:40
- (je nach Ort)

## **Verkehrtes Astmikado (sich kennen lernen)**

0:00 - 0:10

---

Auf dem Weg vom Waldrand zum Platz sucht sich jedes Kind einen am Boden liegenden Ast. Wir bilden einen Kreis. Ein Kind nach dem anderen stellt sich kurz vor und legt dann seinen Ast in die Mitte des Kreises, sodass allmählich ein Asthaufen entsteht. Der Haufen bleibt bis zum Schluss des Anlasses liegen.

Damit die Kinder wissen, was sie an diesem Morgen/Nachmittag zu erwarten haben, informierst du sie kurz über das Programm:

- Das Thema dieses Halbtages sind die Riesen im Wald (Bäume).
- Wir werden verschiedene Spiele machen, die alle etwas mit den Bäumen zu tun haben.
- Und es gibt auch eine Pause, in welcher ihr essen und trinken dürft.

### Empfehlung

Zeig den Kindern die Glocke und führe vor, wie diese klingt. Der Glockenton soll während des ganzen Programms bedeuten: zu den LeiterInnen kommen - still sein - zuhören.

Die Kinder bilden Zweiergruppen. Ein Kind schliesst die Augen oder zieht eine Augenbinde an. Das sehende Kind führt das blinde vorsichtig zu einem Baum. Am besten geht das sehende Kind hinter dem blinden Kind und hält dieses mit beiden Händen an den Schultern. Etwa 1 Meter vor dem ausgewählten Baum bleiben die beiden Kinder stehen. Das blinde Kind streckt seine Arme nach vorne und geht vorsichtig weiter, bis es den Baum berührt. Es betastet während ein paar Minuten den Baumstamm und versucht, sich alle Details zu merken: Rindenstruktur, Dicke des Baumes, Seitenäste, Wurzeln etc. Dann führt das sehende Kind das blinde wieder an den Ausgangspunkt zurück. Dabei dürfen auch Umwege gemacht werden. Jetzt versucht das blinde Kind, den Baum mit offenen Augen wiederzufinden. Falls dies nicht gelingt, kann das sehende Kind mit "kalt und warm" helfen. Anschliessend tauschen die Kinder ihre Rollen.

Empfehlung: Zeige zuerst zusammen mit einem Kind vor, wie das Ganze abläuft.

**Diskussion:** War es leicht oder schwierig, die Bäume zu erkennen? Woran konntet ihr die Baumstämme erkennen? Mögliche Antworten: glatte/rauhe Rinde (→ verschiedene Baumarten), kalte/warme Bäume (→ verschiedene Baumarten), dicke/dünne Bäume (→ unterschiedliches Baumalter), Seitenäste, Moos...

Jedes Kind sucht während 5 Minuten möglichst viele verschiedene Blätter von Bäumen. Diese werden anschliessend auf das weisse Plastiktuch gelegt. Die Kinder stehen im Kreis rund um das Tuch herum. Gemeinsam sortieren wir die Blätter nach Baumarten. Wie viele verschiedene Baumarten sind es? Anhand der Karten "Blätter von häufigen Laubbäumen" versuchen wir, die entsprechenden Baumnamen herauszufinden.

**Kim-Spiel:** Du gibst den Kindern ein paar Minuten Zeit, um die auf dem Tuch liegenden Blätter ganz gut anzuschauen. Dann drehen sich die Kinder um 180 Grad und schliessen die Augen. Nun veränderst du etwas auf dem Tuch: Du nimmst ein Blatt weg, legst ein zusätzliches Blatt auf das Tuch oder vertauschst zwei Blätter miteinander. Die Kinder müssen jetzt herausfinden, was du verändert hast.

**Die Kinder stellen dar, wie ein Baum wächst:** 1 Kind ist der Keimling. 2 Kinder bilden den ersten Jahrring, indem sie sich an den Händen fassen und den Keimling umschliessen. 3 oder 4 weitere Kinder bilden den nächsten Jahrring usw. Auf diese Weise stellen die Kinder dar, wie ein Baumstamm von Jahr zu Jahr dicker wird.

**Jahrringe zählen:** An einem Baumstrunk oder an einem gefällten Baumstamm zählen die Kinder die Jahrringe. Wie alt war der Baum? Wie alt ist euer Grossvater? Hat jemand eine Urgrossmutter? Wie alt ist diese? Wie alt können eigentlich Bäume werden (siehe Tafel "Alter der Bäume")? Wie dick war der Baum, als er gleich alt war wie ihr?

Die Kinder halten sich an den Händen und bilden eine Menschenkette. Du bist am einen Ende und führst die Kette durch den Wald. Nach ein paar Minuten lässt du die Kette zu einem Kreis werden, der möglichst viele Bäume einschliesst. Wieviele Bäume sind im Kreis? Zuerst zählen die Kinder meistens nur die grossen Bäume. Beim genaueren Schauen entdecken sie die jungen Bäumchen und vielleicht auch Baumkeimlinge ("Babybäume"). Oft sind es ganz viele.

Wir machen einen Kreis und singen gemeinsam das Lied "Mein Baum war einmal klein".  
Wir versuchen, den Text pantomimisch darzustellen (z.B. zuerst in der Hocke, dann langsam aufstehen und die Arme wie Äste nach oben strecken).  
Das Lied lässt sich auch im Kanon singen.

1. Mein Baum war ein - mal klein, ge - nau so klein wie ich.  
Und wächst er in den Him - mel rein, dann ü - ber - ragt er mich.

Quelle: Die Erde ist ein grosser Tisch, ABAKUS, Greifenstein  
Text: Rolf Krenzer, Musik: Siegfried Fietz

Mundart-Version: Min Baum isch jetzt no chli,  
genau so chli wie-n-ich,  
doch wächst är bis in Hi-im-mel,  
denn überragt är mich.

In der Pause können die Kinder die kulinarische Seite der Waldbäume kennen lernen. Das benötigte Material befindet sich nicht in der Kiste; du musst es selber mitnehmen (siehe Materialliste auf der A4-Karte).

Hier ein paar Ideen:

- Baumtee: Lindenblütentee, mit Zucker gesüsst
- Blätterbrot: Butterbrot mit jungen, zarten Buchen- oder Lindenblättern (nur im Frühling empfehlenswert)
- Bucheckern: "Buechenüssli", evtl. mit Kindern einsammeln (im Herbst), nur wenige davon essen, da leicht giftig
- Tannenspitzenhonig: in Reformhäusern erhältlich, auf Butterbrot streichen oder mit Einweg-Rührstäbchen direkt aus dem Topf probieren
- Waldhonig: Auf Butterbrot streichen oder mit Einweg-Rührstäbchen direkt aus dem Topf probieren. Waldhonig besteht aus dem Zuckersaft verschiedener Waldbäume. Blattläuse und andere Pflanzensauger entnehmen den Blättern (oft Fichten- oder Tannennadeln) den Saft und scheiden einen Teil davon als sogenannten Honigtau wieder aus. Dieser wird anschliessend von Bienen eingesammelt.

Wir sitzen im Kreis und sind ganz ruhig. Du liest folgendes indianisches Gedicht vor:

Weisst du, dass die Bäume reden?

Ja, sie reden; sie sprechen miteinander,  
und sie reden zu dir, wenn du zuhörst...

Ich selber habe viel von den Bäumen erfahren:  
manchmal über das Wetter, manchmal über Tiere  
und manchmal über das grosse Geheimnis.

*(Tatanga Mani)*

Nun sucht sich jedes Kind einen Baum, der ihm spontan zusagt. Das Kind setzt sich neben den Baum und lehnt mit dem Rücken gegen den Stamm. Das Kind ist ganz still und ruhig und versucht dem Baum zuzuhören. Was erzählt der Baum?

Nach ca. 5 Minuten läutest du mit der Glocke. Die Kinder kommen zurück in den Kreis. Wer will, darf erzählen, was er oder sie vom Baum erfahren hat.

2 Kinder sind Förster (Kappe), die möglichst viele Bäume fällen wollen. Die übrigen Kinder sind Bäume, welche sich innerhalb eines mit gelben Bändern markierten Spielfeldes ("Wald") aufhalten und versuchen, den Förstern zu entwischen. Wird ein Kind von einem Förster oder einer Försterin berührt ("umgesägt"), legt es sich wie ein gefällter Baumstamm auf den Boden. Erkenntnis: Es gibt ganz schnell keine lebenden Bäume mehr.

Wir überlegen zusammen mit den Kindern, weshalb das in Wirklichkeit anders ist.  
Erkenntnis: Es wachsen immer wieder junge Bäume.

Nun machen wir das Spiel ein zweites Mal. Diesmal gibt es aber zusätzlich zu den beiden Förstern eine Waldfee (weisses Tuch), welche tote Bäume in junge Bäumchen verwandeln darf.

Ein Kind hält sein Ohr an das eine Ende eines gefällten Baumstammes. Ein zweites Kind klopft am anderen Ende mit dem Fingernagel auf das Holz. Kann das erste Kind dies hören? Wie viele Male wurde geklopft? Das zweite Kind klopft jetzt ganz leise. Kann das erste Kind es immer noch hören? Während die beiden miteinander telefonieren, halten die anderen Kinder ihre Ohren an den mittleren Teil des Baumstammes. Kann man die Töne hier auch hören?

Wir stehen im Kreis um den Mikado-Asthaufen, den wir am Anfang aufgebaut haben. Erkennen die Kinder ihren Ast noch? Nun nimmt das Kind, dem der oberste Ast gehört, diesen wieder zu sich. So geht es der Reihe nach weiter, bis der Haufen abgeräumt ist.

Wir bleiben im Kreis stehen. Aus den Mikado-Ästen gestalten wir nun auf dem Boden einen Baum mit Wurzeln, Stamm, Ästen und Blättern. Ein Kind beginnt, indem es seinen Ast auf den Boden legt und sagt, was der Ast bedeuten soll. Das nächste Kind kommt dran und legt seinen Ast so hin, dass dieser den ersten berührt. So geht es weiter, bis alle Kinder ihren Ast gelegt haben. Anschliessend dürfen die Kinder zusätzliches Material suchen, um den Baum zu verschönern. Dieses Gemeinschaftswerk ist unser Abschiedsgeschenk für den Wald.